

Rede von

Frau Finanzministerin

Edith Sitzmann MdL

zur Verabschiedung des Haushaltsentwurfs 2017

"Politik auf Pump beenden"

am 22. Februar 2017

im Landtag

von Baden-Württemberg

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
sehr geehrte Damen und Herren,

Grün-Schwarz beendet Politik auf Pump!

Unser Land Baden-Württemberg wurde am 25. April 1952 gegründet.

Diese fast 65 Jahre waren eine erfolgreiche Zeit für unser Land, für den badischen und den württembergischen Landesteil.

Diese fast 65 Jahre waren eine in der Geschichte des Südwestens bisher einmalige Periode des Friedens, der Demokratie, des Rechtsstaates, der Sicherheit und des wachsenden Wohlstands.

Ja, es ist ein Glück, in Baden-Württemberg leben zu dürfen.

Wahr ist aber auch: In diesen fast 65 Jahren wurde ein enormer Schuldenberg aufgetürmt.

Der Schuldenberg des Landes wuchs stetig:

- auf 400 Mio. im Jahr 1962,
- auf 1,7 Mrd. im Jahr 1972,
- auf 11,5 Mrd. im Jahr 1982,
- auf 21,5 Mrd. im Jahr 1992,
- auf 33,4 Mrd. im Jahr 2002,
- auf 43,3 Mrd. im Jahr 2012,
- auf rund 47 Mrd. bis heute.

Im Durchschnitt wuchs der Schuldenberg jedes Jahr um 660 Mio. Euro.

Die Zinsausgaben des Landes wuchsen auf über 1,5 Mrd. jährlich an.

Rund 47 Mrd. Euro Schulden - das ist fast so viel, wie die gesamten geplanten Ausgaben für das Jahr 2017, die rund 48 Mrd. Euro betragen.

Die grün-schwarze Landesregierung wird alles dafür tun, um die Erfolgsgeschichte Baden-Württembergs fortzuschreiben.

Und dazu gehört, die Geschichte des stetig wachsenden Schuldenberges unseres Landes zu beenden, meine Damen und Herren.

Eine Nullverschuldung ist in einzelnen Jahren, zuletzt 1972, 2008, 2009, 2011, 2012, 2015 und 2016, gelungen.

Aber eine ganze Legislaturperiode ohne neue Schulden gab es bisher in der Geschichte unseres Landes nur einmal, nämlich 1960-1964.

Mit dem Haushalt für 2017 schaffen wir die schwarze Null erneut: keine neuen Schulden, keinen einzigen Cent.

Unser ehrgeiziger Anspruch ist: auch 2018 keine neuen Schulden, auch 2019 keine neuen Schulden und darüber hinaus selbstredend auch nicht.

Wir wollen das erste Mal seit 1960-64 in einer Legislaturperiode keine neuen Schulden machen. Keinen einzigen Cent.

Grün-Schwarz macht Schluss mit der Politik auf Pump!

Warum?

Unser Land ist doch bisher alles in allem ganz gut mit dem Schuldenkurs gefahren, könnte man einwenden.

Aber platt gesagt: Auf Schuldenbergen können unsere Kinder nicht spielen!

Differenzierter gesagt:

- Zu hohe Schulden können die Handlungsfähigkeit des Staates dauerhaft gefährden - das hat zuletzt die Euro-Krise gezeigt.
- Hohe Zinslasten aufgrund hoher Schulden engen die Gestaltungsspielräume zukünftiger Generationen deutlich ein.

Hinzu kommt: Deutschland ist ein hochindustrialisiertes Land, dessen Bevölkerung altert und in den kommenden Jahren eher schrumpfen als wachsen wird.

Derzeit brummt die Wirtschaft. Das Wachstum ist dynamisch. Die meisten Ökonomen rechnen aber spätestens ab 2020 mit einem abflachenden Wirtschaftswachstum aufgrund der demographischen Entwicklung.

Darauf müssen wir uns finanzpolitisch bereits heute einstellen.

Wir wollen den Haushalt heute wetterfest für morgen machen.

Deshalb beenden wir die Politik auf Pump und stellen den Landeshaushalt langfristig nachhaltiger auf.

Eine solide Finanzpolitik ist die Voraussetzung, damit das Land seine Aufgaben im Interesse der Bürgerinnen und Bürger dauerhaft gut erfüllen und Baden-Württemberg stark bleiben kann.

Dafür arbeiten wir - beständig, solide und verlässlich.

Grün-Schwarz sichert gute Aufgabenerfüllung

Für das Jahr 2017 planen wir fast 48 Mrd. Euro auszugeben.

Wofür?

2,7 Mrd. fließen in den Länderfinanzausgleich, mehr als jeder 20. Euro des Landeshaushalts. Deshalb war es richtig, dass Ministerpräsident Kretschmann hier hart verhandelt hat. Und es ist ein großer Erfolg, dass er eine deutliche Entlastung ab 2020 für Baden-Württemberg erreicht hat.

3,7 Mrd. umfasst der Haushalt des Innenministeriums. Mehr als jeder zwölfte Euro im Landeshaushalt steht für die innere Sicherheit und die Digitalisierung zur Verfügung.

5,2 Mrd. fließen in die Wissenschaft und die Kunst - mehr als jeder zehnte Euro.

Mehr als jeder fünfte Euro fließt in die Bildung unserer Kinder. 10,6 Mrd. Euro - so viel Geld war noch nie im Kultusetat.

10,1 Mrd. - deutlich mehr als 2016 - fließen an unsere Kommunen - mehr als jeder fünfte Euro.

Gute Bildung, exzellente Wissenschaft, innere Sicherheit, starke Kommunen - das sind die größten Ausgabenblöcke im Landeshaushalt.

Wir statten unsere Schulen, unsere Universitäten, unsere Polizei und unsere Kommunen finanziell so aus, dass sie ihre Aufgaben gut und verlässlich wahrnehmen können.

Für eine gute Aufgabenerfüllung ist auch Planungssicherheit wichtig.

Deshalb war der Hochschulfinanzierungsvertrag aus der letzten Legislaturperiode so wichtig für unsere Universitäten.

Deshalb ist der geschlossene Pakt mit den Kommunen so wertvoll. Er gibt ihnen und dem Land Planungssicherheit bis 2021.

Wir kümmern uns um alle Bereiche: die Justiz, die Landwirtschaft, den Verkehr, die Krankenhäuser, die Integration, den Naturschutz, den Klimaschutz.

Wir haben alle Menschen in Baden-Württemberg im Blick.

Wir wollen, dass auch die Beschäftigten des Landes an der guten wirtschaftlichen Entwicklung teilhaben können, ohne dass der Haushalt aus dem Lot gerät.

Mehr als ein Drittel der Ausgaben des Landes sind Personalausgaben. Der erzielte Tarifabschluss stellt angesichts der Schuldenbremse eine finanzpolitische Herausforderung dar.

Die Kosten einer zeit- und inhaltsgleichen Übertragung auf die Beamten würden für den Haushalt 2017 und 2018 1,1 Mrd. Euro kosten und die im Haushalt getroffene Vorsorge um 340 Mio. übersteigen.

Ich werde deshalb mit dem Beamtenbund und den Gewerkschaften zeitnah in Gespräche eintreten, um eine Vereinbarung zu erreichen, die den Beschäftigten und dem Landeshaushalt gerecht wird. Also, wir kümmern uns um die großen Aufgaben - wie die innere Sicherheit, die Bildung oder einen attraktiven öffentlichen Dienst.

Wir kümmern uns aber auch um die vermeintlich kleinen Dinge, die oft sehr wichtig sind für eine hohe Lebensqualität im Land.

Beispielsweise stärken wir die Bergwacht und stellen 2017 zusätzlich 1,9 Mio. für ein Mietersolarprogramm bereit.

Zu einer klugen Haushaltspolitik gehört auch, immer zu hinterfragen, ob wir das Geld der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler bestmöglich verwenden.

Haushaltskonsolidierung kann auch Innovationsimpulse setzen.

Nicht immer hilft mehr vom Gleichen auch mehr. Wie erreichen wir mit den eingesetzten Mitteln mehr Effizienz, mehr Qualität, noch bessere Ergebnisse?

Auch diese Frage gehen wir an. Derzeit untersucht der Landesrechnungshof die Ressourcensteuerung im Kultusbereich. Zwischenergebnisse erwarten wir im Mai. Diese fließen dann in die Beratungen zum Haushalt 2018/2019 mit ein.

Also, wir legen mit dem Haushalt 2017 ein solides Fundament für eine gute Aufgabenerfüllung in diesem Jahr und stellen gleichzeitig die Weichen für eine solide Zukunft.

Grün-Schwarz plant vorsichtig

Die Arbeitslosigkeit ist so niedrig, wie sie seit der Wiedervereinigung nie war.

Wir haben nahezu Vollbeschäftigung in Baden-Württemberg.

Besonders wichtig: Mit 2,9% haben wir die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit bundesweit.

Die Steuereinnahmen entwickeln sich positiv.

Die Zinsen sind auf einem historischen Tiefstand.

Die finanzielle Lage des Landes ist gut.

Darüber dürfen wir uns freuen.

Aber zwei Fehler sollten wir nicht machen:

1. Risiken ausblenden und

2. so tun, als wäre aufgrund der augenblicklich guten Finanzlage der Landeshaushalt schon langfristig solide aufgestellt, die Einhaltung der Schuldenbremse ein Selbstläufer und die Handlungsfähigkeit des Staates schon dauerhaft gesichert.

Das ist leider nicht der Fall.

Die Risiken sind beachtlich:

- Schotten sich die USA ab? Kommt es zu einem Handelskrieg mit möglicherweise verheerenden Folgen für unsere exportstarke Wirtschaft?
- Findet die Europäische Union 2017 zu alter Handlungsstärke zurück? Oder zerfasert, zerfällt dieses für unser Land so ungemein wichtige Einigungsprojekt weiter?
- Entwickelt sich die Weltwirtschaft weiter positiv oder kommt es zu Bremsspuren in der Konjunktur oder gar zu einem erheblichen Einbruch?

- Wie entwickelt sich die Lage in Syrien und anderen Krisenregionen? Welche Fluchtbewegungen in welcher Höhe wird es 2017 geben?

Angesichts dieser Unwägbarkeiten ist es richtig und wichtig die gute finanzielle Lage heute zu nutzen, um den Landeshaushalt dauerhaft solider und nachhaltiger aufzustellen und mit Vorsicht und Bedacht zu planen.

Genau das tun wir.

Im Haushalt 2017 haben wir dauerhafte Mehrausgaben von 150 Mio. Euro verankert, aber im Gegenzug ein Vielfaches, nämlich 800 Mio. Euro, dauerhaft eingespart.

So schaffen wir es, das strukturelle Defizit in der neuen mittelfristigen Finanzplanung um über ein Drittel auf unter 2 Mrd. in 2020 zu reduzieren.

Wir nutzen einmalige Spielräume 2017, um kräftig in die Sanierung unserer Infrastruktur, in unsere Gebäude und Straßen, zu investieren.

Denn: Je geringer der Sanierungsstau 2020 ist, desto leichter werden wir die Schuldenbremse einhalten können.

Eine Studie der Bertelsmann Stiftung hat jüngst noch einmal deutlich gemacht, dass sich solche Investitionen wirtschaftlich und langfristig auch für den Haushalt lohnen.

Wir erhöhen mit dem Haushalt 2017 die Vorsorge für die Pensionsverpflichtungen der Zukunft um weitere rund 720 Mio. Euro.

(Übrigens: Bayern, das ja gerne als Haushaltsmusterknabe von Seiten der Opposition angeführt wird, hat die jährlichen Zuführungen hierfür auf 100 Mio. gedeckelt.)

Denn: Je stärker wir heute hierfür vorsorgen, desto weniger stark werden die zukünftigen Handlungsspielräume durch die enormen Pensionsverpflichtungen eingeschränkt.

Wir haben im Haushaltsverfahren 143 Mio. Euro zusätzlich der Rücklage für Haushaltsrisiken zugeführt (Stichwort "Unterhaltsvorschuss" und "Neuregelung der Privatschulförderung").

Damit nutzen wir die gute Lage heute, um die Lasten von morgen zu reduzieren und für diese stärker vorzusorgen.

Und wir planen auch in der mittelfristigen Finanzplanung vorsichtig und vorausschauend.

Beispielsweise treffen wir Vorsorge für den Fall, dass die Zinsen wieder ansteigen sollten. (Der geplante Etatansatz hierfür liegt 2020 um rund 300 Mio. höher als in Haushalt 2017.)

Also, wir stellen den Haushalt dauerhaft solider auf und wir planen vorsichtig.

Wir wollen nicht, dass der Haushalt gleich Makulatur ist, wenn die Konjunktur sich etwas abkühlen sollte oder einzelne Risiken eintreten sollten.

Die SPD will dieses Risiko offensichtlich in Kauf nehmen. Ihre rund 660 Mio. Mehrausgabenwünsche im Finanzausschuss wollen Sie gegenfinanzieren, indem Sie

- in der Höhe noch nicht feststehende Überschüsse aus 2016 verfrühstücken,

- Rücklagen für Risiken vervespern und
- Ansätze für Gebühreneinnahmen freihändig hochsetzen.

Was Sie vorschlagen wäre ein Schönwetterhaushalt.

Wir aber wollen einen wetterfesten Haushalt. Deshalb haben wir Ihre Vorschläge abgelehnt.

Planbarkeit, Verlässlichkeit - dafür steht dieser Haushalt, dafür steht die Finanzpolitik von Grün-Schwarz.

Das sieht auch die Ratingagentur Standard & Poors so. Letzte Woche hat sie unser Land erneut mit der höchsten Kreditwürdigkeitsstufe - AAA - bewertet und den Ausblick auf "stabil" belassen.

Allen, die an der Erstellung und Beratung des Haushalts mitgearbeitet haben, möchte ich ganz herzlich danken!

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Finanzministeriums, den Mitgliedern des Finanzausschusses, dem Rechnungshof, dem Haushaltsgesetzgeber...

Heute verabschieden wir einen Haushalt,

- der eine gute Finanzausstattung für die Erfüllung der Aufgaben des Landes sicherstellt,
- der die Zukunft im Blick hat und
- der wetterfest ist.

Der Haushalt 2017 ist solide und ein großer Zwischenschritt für dauerhaft tragfähige Finanzen des Landes.

Aber wir haben auch noch viel Arbeit vor uns.

Für den Doppelhaushalt 2018/2019 müssen wir nach aktuellem Stand noch eine Finanzierungslücke von rund 1,1 Mrd. in 2018 und von 1,8 Mrd. in 2019 schließen.

Ein Überschuss aus 2016 wird uns dabei wahrscheinlich helfen.

Aber klar ist auch: Wir müssen weiterhin konsequent Sparsamkeit walten lassen, wir müssen weiter konsolidieren, damit wir unsere Ziele erreichen:

- dauerhaft gute Erfüllung der Aufgaben des Landes durch auskömmliche Mittel sicherstellen und
- Politik auf Pump beenden: keine neuen Schulden, keinen einzigen Cent in der gesamten Legislaturperiode.

Dafür arbeiten wir. Heute, morgen und übermorgen.

Ich bin mir sicher: Gemeinsam werden wir diese Ziele erreichen!

Herzlichen Dank!